

# **Haushaltsrede der Kreistagsfraktion DIE LINKE. im Landkreis Vorpommern-Rügen**

**Haushaltsverabschiedung in der Kreistagssitzung am 15.12.2014**

**Fraktionsvorsitzende Christiane Latendorf**

**Sehr geehrter Herr Landrat,  
Sehr geehrte Frau Präsidentin  
sehr geehrte Damen und Herren,**

Wir sollen heute den Haushalt mit seinen Anträgen für das Jahr 2015 beraten und verabschieden .

Wir alle wissen die Kreise, Städte, die meisten Kommunen und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern überwiegend strukturell massiv unterfinanziert sind. Das Konnexitätsprinzip wird unverändert von Bund und Land in unverantwortlicher Weise verletzt.

Die Bürgermeister unserer Kommunen suchen krampfhaft nach Lösungen und veräußern ihr Tafelsilber, so noch etwas vorhanden.

Immer wieder hören wir von allen politischen Vertretern des Kreises, der Verwaltung und der Kommunen, dass die Finanzierung so nicht auskömmlich sei.

Die Verteilung sei ungerecht. Die Bundes- und Landesregierung nimmt die Nöte nur unwesentlich wahr oder kommt mit Forderungen, die freiwilligen Leistungen noch weiter zu dezimieren. Nur dann gibt es Geld.

Wir als Kreis, sind aber nicht ein wenig besser und wir schließen den Kreis.

Wir kritisieren Bund und Land und gleichzeitig machen wir das Selbe mit den angehörigen Kommunen, indem wir die Kreisumlage immer höher setzen.

Sieht so Solidarität aus? Wird so soziale Gerechtigkeit hergestellt?

Auch die bewundernswürdige Leistung der letzten Wochen durch unsere Finanzerin mit ihrem Team, den Haushalt von einem riesigen Minus in ein Plus zu verwandeln ändert nicht daran, dass wir dem Druck des Landes nachgegeben haben und nicht laut und deutlich sagen: DIE Schmerzgrenze ist erreicht!.

Unser Landrat Herr Drescher hat, wie Harry Potter mit seinem Zauberstab, unmögliches möglich gemacht sagte ein Mitglied unserer Fraktion.

Doch ist das realistisch?

Wir sagen nein.

Wir glauben nicht das dieser Haushalt realistisch dem Bedarf der Arbeit und den Aufgaben gerecht wird und diese Art des Umgangs zieht sich wie ein roter Faden durch den Haushalt.

Soziale Fürsorge für die Schwachen und Benachteiligten ist zwar rudimentär vorhanden.

Und doch stellt sich die entscheidende Frage: Soll man einem Haushalt zustimmen, der, trotz Umlagesystem unter Zuhilfenahme der Rücklage zwar ausgeglichen, aber ungerecht finanziert ist.

Warum jammern wir und nehmen dies als gegeben hin?

Was können wir tun?

Appelle über die hier anwesenden Politiker an die regierenden Parteien in Land und Bund? Gescheitert!

Die Thematik über die Medien transportieren.  
Gescheitert!

Demütig den Kopf senken und den Haushalt verabschieden?  
Was soll sich denn damit für eine Dringlichkeit bei den Politikern in Land und Bund einstellen. Wenn wir zwar jammern, aber im Endeffekt doch alles mittragen.  
Die Ungleichheit bei der Verteilung. Die Ungerechtigkeiten bei den Schlüsselzuweisungen.

Es ist Weihnachtszeit, viele Märchen werden erzählt und meistens gehen sie gut aus.

Wir haben hier vor uns ein Märchen in Zahlen, handwerklich gut formuliert, doch ein Märchen.  
Wir haben in der Fraktion leider so manche Einschnitte nicht positiv sehen und auch nicht nachvollziehen können.

Wir halten gerade den sozialen Bereich, den ÖPNV, die Probleme der Schulen mit ihren Anforderungen an die Zukunft für nicht genügend finanziert und die Personalstreichungen für fast nicht machbar, wenn man aufgabengerecht arbeiten will.

Wir lassen einen Investitionsstau für die Zukunft zu, das hat Karin Breitenfeld in der letzten Kreistagssitzung bereits ausgeführt.  
Das fällt uns in der Zukunft auf die Füße.

Die Fraktion Die Linke. wird jedenfalls dem Haushalt 2015 nicht zustimmen, weil er für uns zu viele offene Zukunftsfragen hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!